

# Seine Leidenschaft zum Beruf gemacht

**MARINE** Kaleu Heinrich C. Großheim hat die Seefahrt im Blut – Bald zur neuen „Baden-Württemberg“

Nach 14 Jahren an Bord der „Rheinland-Pfalz“ verwaltet Heinrich Großheim nun die Reste des außer Dienst gestellten Schiffes. Doch er freut sich, weil er künftig weiter zur See fahren wird.

VON MICHAEL HALAMA

WILHELMSHAVEN – „Herzlich willkommen auf dem freundlichsten Schiff der deutschen Flotte!“ Mit diesen Worten begrüßte Kapitanleutnant (Kaleu) Heinrich C. Großheim in den vergangenen 14 Jahren nicht nur Medienvertreter an Bord der Fregatte „Rheinland-Pfalz“. Mit großer Leidenschaft hat der 42-Jährige als nebenamtlicher Presseoffizier in dieser Zeit „sein“ Schiff präsentiert. Denn „schnacken“ kann er prima – und zwar richtig anschaulich. „Ich fahre halt gerne zur See“, sagt er, „weil ich damit immer noch das reizvolle Bild verbinde – Länder, Menschen, Abenteuer. Und das trage ich gerne nach draußen, um andere Menschen für die Seefahrt zu begeistern.“

Nun ist die Fregatte zwar seit Ende März außer Dienst gestellt, aber der Kaleu ist einer von 18 Soldaten des Nachkommandos. Und wickelt damit quasi die Reste ab. Navigationsoffizier Heinrich Großheim kümmert sich vor allem um besondere Traditions- und Erinnerungsstücke von Bord, sorgt dafür, dass sie in die richtigen Hände gelangen. „Im Sommer gehen zum Beispiel ein Fregattenmodell, der letzte Flaggensatz der ‚Rheinland-Pfalz‘ und unser Traditionsgestell ins Militär-



Navigationsoffizier Heinrich „der Seefahrer“ Großheim: Die (inzwischen außer Dienst gestellte) Fregatte „Rheinland-Pfalz“ war 14 Jahre seine zweite Heimat. FOTO: WZ-BILDDIENST/HALAMA

museum nach Mainz.“ In der Hauptstadt des Patenlandes sollen die Stücke in der Dauerausstellung einen festen Platz bekommen. Auch das Marinemuseum und das Wehrgeschichtliche Ausbildungszentrum an der Marineschule Mürwik erhalten Stücke der „Rheinland-Pfalz“-Geschichte.

Seine bisherige zweite Heimat lässt ihn noch nicht los. Denn die Patenschaft hat auch nach der Außerdienst-

stellung festen Bestand: Im Büro bastelt der 42-Jährige deshalb an einem Faltblatt für die Teilnahme einer kleinen Delegation am „Rheinland-Pfalz-Tag“ im Juni. „Da wollen wir das alte und das neue Patenschiff der Klasse F 125 präsentieren. Also müssen ein Bild und Infos zur künftigen Fregatte ‚Rheinland-Pfalz‘ in den Flyer rein.“

1971 in der Nähe von Ganderkesee geboren, lebt Großheim heute mit seiner Familie

und vielen Tieren auf einem Resthof in Moorhausen bei Elsfleth. „Mein Ausgleich“, sagt er zufrieden. Bereits als Elfjähriger habe er in den Ferien erste Erfahrungen als Schiffsjunge auf dem Segler „Großherzogin Elisabeth“ gesammelt. „Meine ganze Familie ist da mitgefahren und hat mich schon früh mit dem Seefahrtvirus infiziert“, erzählt Heinrich Großheim. Später führte ihn sein Weg zunächst in die Handelsschiffahrt, be-

vor er 1991 zur Marine ging. „Wegen meiner Brille wollten die mich bei der Musterung nicht auf die Brücke eines Schiffes lassen“, erinnert er sich. „Doch ich habe mich dann als Zeitsoldat bewusst für die Navigation beworben – und wurde genommen.“

Seit seiner Zeit als Navigationsmeister auf der Fregatte „Niedersachsen“ hat Großheim den Spitznamen „Heinrich der Seefahrer“ weg. Das Original, Prinz Heinrich (1394–1460), war Sohn des portugiesischen Königs Johann I. und wurde als Förderer der portugiesischen Schifffahrt schon zu Lebzeiten „Heinrich der Seefahrer“ genannt; in Lissabon steht ein großes Denkmal für ihn. Dabei ist er nie selbst auf Forschungsreise gewesen.

Ganz anders der 42-jährige Großheim. Der fuhr zunächst als „Navi“ bei der Marine zur See, wurde später Offizier und Berufssoldat. Als erfahrener Navigationsoffizier zählt er zu den wichtigsten Beratern des Kommandanten. „Und bei langen, ruhigen Nachtwachen erzähle ich auf der Brücke auch schon mal den jungen Offizieren alte Geschichten aus meiner Seefahrtszeit.“

In wenigen Jahren gibt es wohl ein anderes „freundlichstes Schiff“: Kaleu Großheim wird zur Erstbesatzung der neuen Fregatte „Baden-Württemberg“ (Klasse F 125) gehören – selbstverständlich als Navigationsoffizier.

Seine erste Neubaubeteiligung. „Eine echte Herausforderung. Ich bin im vergangenen Jahr schon in der Werft an Bord des Neubaus gewesen und werde wohl noch in diesem Jahr als Teil des Vorkommandos nach Hamburg verlegen.“